

Ehe- und Partnerschaftsberatung BL

Junge Partnerschaften und Corona



Pixelbay

In der Pandemie sind manche junge Paare länger und enger zusammen, als ihnen lieb ist.

Mit mir zusammen im Beratungszimmer sitzen M. und L., ein junges Paar – beide 32 Jahre alt –, die nicht mehr klarkommen miteinander. Streit, laut oder stumm, ist zum täglichen Begleiter geworden. Der noch bis vor zwei Jahren glückliche Alltag mit den zwei Kleinkindern gestaltet sich immer schwieriger. «Wir haben im letzten Jahr zu viel Zeit miteinander verbracht», klagen sie einmütig.

Zu viel Zeit zusammen – kann das denn sein, denke ich. Und die Antwort kommt als schubweise Erkenntnis: in Gesprächen mit Kolleginnen, mit anderen jungen Menschen, in anderen Beratungen.

Junge Paare unter Stress

Wer beruflich oder privat mit jungen Paaren unter 35 Jahren zu tun hat, hat es vielleicht auch bemerkt: Die nun schon bald zwei Jahre andauernde Coronakrise ohne Aussicht auf ein Ende betrifft viele junge Partnerschaften überdurchschnittlich schwer.

In unserer Beratungsstelle – wie auch in den Beratungsstellen von Kolleginnen und Kollegen – melden sich Paare unter 35 Jahren in grosser Zahl an.

Eine Statistik aus dem Frühjahr 2021 beschreibt, was junge Paare in diesen Zeiten erleben. Im Vergleich von Paaren zwischen 18 und 69 Jahren und Partnerschaften zwischen 18 und 29 Jahren haben demnach junge Paare einen deutlich grösseren Leidensdruck bei folgenden Themen:

- Sie verbringen wesentlich mehr Zeit miteinander als vor der Pandemie und haben das Gefühl, dass dies mehr Zeit ist, als ihnen lieb ist.

- Sie haben (im Gegensatz zur Gruppe älterer Paare) nicht das Gefühl, dass die Pandemie sie enger zusammengeschweisst hätte.
- Die Pandemie beschreiben sie als echte Belastungsprobe für die Partnerschaft.
- Sie beschreiben, dass sie mehr Beziehungsprobleme als vor der Pandemie haben.
- Sie benennen für die Zeit der Pandemie Seitensprünge und Affären.
- 13 Prozent der befragten 18- bis 29-Jährigen planen oder machen gerade eine Paartherapie (zum Zeitpunkt der Umfrage im März 2021).

Unterstützung holen

Das alles stimmt nachdenklich. Es dokumentiert, dass die Coronakrise nicht nur somatisch-gesundheitliche Folgen hat, sondern sich – infolge der sie begleitenden Massnahmen – auch markant auf unsere engsten Beziehungsnetze auswirkt. In der Situation der jungen Paare als Überlastung und in Form von Beziehungsproblemen.

Als ein echtes Glück erscheint es mir da, dass es jungen Menschen leicht fällt, sich in kürzester Zeit die richtigen Hilfen zu holen – sei es via Social Media, Ratgeberliteratur oder eben auch in einer Beratungsstelle. Darin sind die Jungen Profis – und nutzen das!

Fragen Sie doch mal nach, wenn Sie junge Paare kennen: Wie geht es euch in dieser Zeit?

In der Ehe- und Partnerschaftsberatung finden Paare jeden Alters Unterstützung in schwierigen Zeiten.

*Andrea Gross, kath. Theologin,
Systemische Therapeutin
Ehe- und Partnerschaftsberatung*

Miteinander reden – Kommunikation in der Partnerschaft Themenabend am Dienstag,

23. November, 19–21 Uhr.

Ort: Beratungsstelle;
eventuell ein grösserer Saal in Muttenz,
wird bekannt gegeben.

Begleitung: Andrea Gross.

Der Abend findet unter Einhaltung der aktuellen Coronamassnahmen statt und ist offen für Einzelne und Paare.

Information und Anmeldung:

Ehe- und Partnerschaftsberatung,
Hofackerstrasse 3, 4132 Muttenz,
Telefon 061 462 17 10,
E-Mail info@paarberatungkathbl.ch,
www.paarberatung-kathbl.ch.

Seelsorge im Tabubereich (SiTa)

Seelsorge zwischen Tür und Angel

Im vergangenen Jahr – einige Wochen vor dem Lockdown – traf ich mich mit meiner Kollegin von der Heilsarmee für die gemeinsame aufsuchende Arbeit. Wir hatten kleine Geschenke zum Valentinstag dabei. Unsere Besuchsrunde begannen wir im obersten Stock eines Hauses, in dem sich ein Studio befindet, wo aber gerade niemand zugegen war. Wir übersprangen die Etage mit den privaten Wohnungen und begaben uns vor die Türen der diversen Salons im nächsten Stockwerk. Im Gang und im Treppenhaus gingen Männer an uns vorbei. Es herrschte ein reges Kommen und Gehen. Die Frauen sagten uns – wenn sie überhaupt dazu kamen, die Tür zu öffnen –, sie seien «very busy» und nahmen ganz rasch unser Geschenk entgegen. Zu Gesprächen kam es an diesem Nachmittag nicht.

So sei ihr das noch nie passiert, sagte mir meine Kollegin, die seit vielen Jahren die Sexarbeiterinnen in den Studios besucht. Dass das Geschäft mit den sexuellen Dienstleistungen an diesem Nachmittag offensichtlich sehr gut lief, war für die Frauen sicher positiv. Sie warteten nicht vergeblich auf Kundschaft und verdienten Geld.

Isoliert nach dem Ausstieg

An einem weiteren Nachmittag besuchten wir eine Frau, die aus dem Sexgewerbe ausgestiegen ist. Sie erzählte uns von ihrem Alltag, dem nun die bisherige Struktur und die Kontakte fehlen, welche die Arbeit in einem Studio mit sich brachte. Da sie vor allem Frauen aus dem Sexgewerbe kennt, ist es für sie nicht einfach, neue Leute kennenzulernen – sie fühlt sich isoliert.

Ein Priester, der seit vielen Jahren Seelsorger ist und dem es ein wichtiges Anliegen ist, seine Pfarreimitglieder zu besuchen, erzählte mir von seinen Erfahrungen mit der aufsuchenden Arbeit. Er sagte, dass er versuche, die Erwartungen tief anzusetzen und sich auf keinen Fall aufzudrängen. Zu erklären, was man mit einem Besuch bezweckt, wenn man an einer Haustüre klingelt und dann ein Fenster im dritten Stock aufgeht, ist anspruchsvoll. Manchmal kommt man einfach in einem ungünstigen Moment und die Familie ist gerade beim Nachtessen, auch wenn sie sich vielleicht über einen Besuch freuen würde. Ein andermal kommt man wie gerufen. Die aufsuchende Seelsorge weiss selten genau, was sie hinter einer Tür erwartet.

Brigitte Horvath Kälin



Aufsuchende Seelsorge weiss selten genau, was sie hinter einer Tür erwartet.

Manchmal hat man Glück

Eines frühen Abends ging ich bei diesem Seelsorger und seiner ehemaligen Haushälterin vorbei und klingelte an der Haustür, was ich nicht überall so tun würde. Ich hatte Glück, es war jemand zu Hause und ich wurde aufs Herzlichste empfangen. Es war eine schöne Begegnung, die mich für die weitere aufsuchende Arbeit ermutigt, und die vielleicht die Leserinnen und Leser ermutigt, bei ihren Bekannten zu klingeln und auch die eigenen Türen zu öffnen, wenn jemand bei ihnen anklopft.

*Brigitte Horvath Kälin,
Seelsorge im Tabubereich*

Offene Kirche Elisabethen

Z Basel isch Mäss!

Samstag, 23. Oktober, 10.30 Uhr
Nostalgische Rösslirytti-Musik.

Wo bist du?

Trauer und «uneindeutiger» Verlust
Mittwoch, 27. Oktober, 15.30 Uhr
Drei Nachmittage für Menschen, die jemanden «verloren» haben.

Orgelführung mit Musik

Samstag, 30. Oktober, 10.30 Uhr
Mit Matthias Wamser.

Schöpfungsfest – ein Gottesdienst für Mensch und Tier

Sonntag, 31. Oktober, 10.30 Uhr

Ahnen/innen-Feier

Montag, 1. November, 18.30 Uhr
Mit Judith Borter und Sylvia Laumen.

Offenes Singen

Dienstag, 2. November, 13.30 Uhr

Wo bist du? Trauer und «uneindeutiger» Verlust

Dienstag, 2. November, 15.30–17 Uhr
Mit Valeria Hengartner und Monika Hungerbühler. Pfarrhaus, Eintritt Fr. 15.–.

Einführung Fastenkurs

Mittwoch, 3. November, 18.30 Uhr
Mit Monika Hungerbühler und Rosmarie Prica-Tönz. Im Pfarrhaus.

Über Trauer sprechen – Offener Gesprächskreis

Donnerstag, 4. November, 16–17.30 Uhr
Mit Katharina Burckhardt. Pfarrhaus.

Regelmässige Angebote

Stadtgebet

Mo und Do 12–12.15 Uhr
Handauflegen und Gespräch
Mo 14–18 Uhr, durch Heilerinnen
Vesper

Mo 18.30–19 Uhr

Zen-Meditation

Di 12.15–12.45 Uhr, im Chor

Mittwoch-Mittag-Konzert

Mi 12.15–12.45 Uhr

Seelsorge-Angebot

Mi 17–19 Uhr

Taiji

Do 12.30–13 Uhr

Achtsamkeits-Meditation

Sa 11–12 Uhr, Kapelle Pfarrhaus

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 14, Basel
Info unter www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa, 10–19 Uhr; So, 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr

Kloster Mariastein

Covid-Verordnungen für Gottesdienste:
An Sonntagen: Teilnahme nur mit gültigem Zertifikat

An Werktagen: Maximal 50 Personen, ohne Zertifikat, Maskenpflicht, Einhalten der Abstände.

Gottesdienste an Sonn- und allgemeinen Feiertagen

9.00 Uhr Konventamt
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Gottesdienst an Werktagen

9.00 Uhr, Konventamt

Willkommen zum Chorgebet

12.00 Uhr, Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag, 12.20 Uhr
15.00 Uhr, Non (Mi bis Sa)
18.00 Uhr, Vesper
20.00 Uhr, Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung und eucharistischer Segen

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefskapelle

Montag, 1. November, Allerheiligen

Gottesdienste wie an Sonntagen
18.00 Uhr Lateinische Vesper

Dienstag, 2. November, Allerseelen

9.00 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Konventamt, Totengedächtnis. An diesem Tag beten wir für alle Verstorbenen. Sie können uns Menschen, die seit dem Allerseelentag 2020 verstorben sind, melden (telefonisch oder per Mail). Wir empfehlen diese im Gottesdienst um 11.00 Uhr besonders dem gütigen Gott.

Mittwoch, 3. November,

Monatswallfahrt

9.00 Uhr Terz, anschliessend Konventamt
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, anschliessend Rosenkranz

Gedenkjahr 21

Sonntag, 24. Oktober

16.00 Uhr Vortrag: «Aufhebung und Wiederherstellung des Klosters Mariastein im Lichte der konfessionellen Ausnahmeartikel der Bundesverfassung», Prof. Felix Hafner.

Benediktinerkloster, 4115 Mariastein

Gottesdienstzeiten: 061 735 11 01
Andere Auskunft: 061 735 11 11
Öffnungszeiten der Pforte: Werktags:
10.00–11.45 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
Sonn- und allg. Feiertage: 10.00–
12.30 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

Missão Católica de língua Portuguesa

Novo endereço para a Missão de língua Portuguesa



Pe. Marquiano de malas prontas para novos desafios.

Pontualmente no dia 29 de setembro, dia do Padroeiro da Igreja de Ennetbaden, St. Miguel, chegaram as últimas caixas da mudança da missão de língua portuguesa, que deixou o espaço conhecido por todos como, «mosteiro dos redentoristas» para a casa paroquial de Ennetbaden.

O motivo da transferência de local da missão é devido uma reforma geral na estrutura do mosteiro. Encaixotar, transportar, mobiliar e arrumar foram as diversas etapas que aos poucos se finalizam.

A grande alegria na mudança foi de poder contar com o apoio de muitos voluntários, do apoio da Landeskirche e o apoio de muitos que de alguma forma contribuíram para que tudo pudesse acontecer.

Agradecemos também pelo tempo e a hospitalidade no tempo em que a

missão esteve no mosteiro de Mariawil com os Redentoristas. O convívio e a troca de experiências contribuíram muito para a missão se desenvolver ao longo dos seus 16 anos de atividades nos três cantões AG BS BL.

Atendimento Pastoral

Desde o dia primeiro de outubro oficializou-se o endereço da nova sede da missão em Ennetbaden que é Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden e o telefone fixo será 056 555 42 40. Será nesse novo local que se fará o atendimento, pois internamente não alterou nada na missão.

Vida Missionária

Nesse mês de outubro, dedicado ao mês missionário temos um espaço de reflexão sobre a missionaridade que somos chamados a exercer. Novos caminhos apontam para a busca de se chegar ao destino. Deus nos acompanha em todas as mudanças e São Miguel nos protege de tudo que nos afasta do plano de Deus e ajuda seguir os passos do Nazareno.

Mês Mariano

Outubro é marcado pela oração devota à Mãe de Deus. Queremos nos dedicar em casa ou em algum local religioso para exprimir a nossa filiação com Maria Santíssima, nossa protetora.

Devido as constantes modificações das medidas no combate do Covid-19 não será possível realizar a procissão em Mariastein nesse mês de outubro. Porém individualmente cada cristão com a sua família é convidado a fazer uma visita ao santuário de Mariastein e assim fazer suas devoções.

Diácono José

MISSAS EM PORTUGUÊS

Basel – St. Joseph – Amerbachstrasse 1

1º 2º 3º e 4º Sábado 19.00

Sissach – St. Josef – Felsenstrasse 16

2º e 4º Domingo 9.00

Missão Católica de língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Novo Endereço:

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

Tel. 056 555 42 40

marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel

Tel. 079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch